



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN PAKISTAN

ISLAMABAD, den 7. März 1984
84th Street, Ramna 6

Ref.: 331.0 - WI/ca

SCHLUSSBERICHT-PAKISTAN

VERTRAULICH

I. Beziehungen zur Schweiz

Beziehungen im allgemeinen und besondere Vorkommnisse

Die schweizerisch-pakistanischen Beziehungen können als sehr gut und unbelastet bezeichnet werden. Unser Land findet in offiziellen Kreisen Achtung und Beachtung. Zahlreiche Regierungsvertreter kennen die Schweiz auf Grund offizieller Reisetätigkeit nach Europa und wissen die Vorzüge unseres Landes zu schätzen.

Genf ist als Konferenzort besonders bekannt und im Zusammenhang mit den indirekten Dreiergesprächen über die Afghanistankrise wieder einmal besonders stark ins Blickfeld der pakistanischen Öffentlichkeit gerückt.

Der Einsatz des IKRK zur Linderung der Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen in Afghanistan wird in offiziellen Kreisen und namentlich auch im hiesigen Aussenministerium sehr geschätzt. Der derzeitige Aussenminister selbst war im 2. Weltkrieg in Kriegsgefangenschaft geraten und weiss, wie er immer wieder etwa bemerkt, aus eigener Erfahrung, was es bedeutet, sich auf eine Organisation wie das IKRK verlassen zu können.

Gemäss der anfangs 1982 zwischen dem IKRK und der Sowjetunion zustande gekommenen Vereinbarung über die vorübergehende Internierung sowjetischer Soldaten in der Gewalt des afghanischen Widerstandes wurden unter technischer Mitwirkung der pakistanischen Behörden einerseits und der schweizerischen Vertretungen in Islamabad und Karachi andererseits insgesamt 10 russische Gefangene nach der Schweiz überführt. Nach letzten Informationen ist die Fortsetzung solcher Internierungsaktionen in Frage gestellt, weil die Sowjetunion offenbar beabsichtigt, die bestehende Vereinbarung zu kündigen. Hiermit bliebe auch die Wiedereröffnung einer Vertretung des IKRK in Kabul, ein Junktim der Vereinbarung, auf absehbare Zeit hinaus verunmöglicht.

Zweimal wurde ich im Laufe meiner zweijährigen Mission seitens des pakistanischen AM in Angelegenheiten der Familie Bhutto angegangen. Das erste Mal im Zusammenhang mit der Uebersiedlung der in absentia wegen terroristischer Umtriebe verurteilten Bhutto-Söhne von Kabul nach Europa. Gleich wie andere Missionschefs aus westeuropäischen Staaten, die als Zielland in Frage standen, wurde ich zu Handen der eigenen Regierung auf die hiermit verbundene Gefahr terroristischer Umtriebe aufmerksam gemacht; spezielle Begehren wurden nicht gestellt. Das zweite Mal ging es um die Vermittlung eines schweizerischen Visas zu Gunsten der politisch stark engagierten und unter Hausarrest gehaltenen Bhutto-Tochter Benazir anfangs dieses Jahres. Das Visum wurde zwecks medizinischer Betreuung für ein Gehörleiden in der Schweiz erteilt.



- 2 -

Die in den Vorjahren aufgekommenen Divergenzen in der Frage der Lieferung von sensitiven Ausrüstungsgütern für pakistanische Atomanlagen hatten trotz Aufrechterhaltung der von der schweizerischen Regierung verfügten Ausfuhrsperrre während der Dauer meiner Mission keinerlei Nachwirkungen. Von keiner pakistanischen Behördestelle und namentlich auch nicht von dem mir persönlich sehr gut bekannten Präsidenten der pakistanischen Atomenergiebehörde, Dr. Munir Khan, wurde das Thema jemals berührt. Trotz den früheren Divergenzen hat Pakistan die Kandidatur Tempus für die Direktorenstelle bei der Atomenergieagentur in Wien unterstützt und ihm zur Wahl mitverholfen. Durch private Mittelsmänner, die aus ihren persönlichen Beziehungen zu Dr. Munir Khan kein Geheimnis machten, wurde ich indessen wiederholt über die Möglichkeit der Beteiligung schweizerischer Firmen am Chasma-Projekt (Atomkraftwerk) befragt. Motor-Columbus und Elektrowatt standen mit der pakistanischen Atomenergiebehörde über einen technischen Beratungsvertrag in Verhandlung, wovon die schweizerischen Behörden unterrichtet worden sind. Nach letzten Informationen hat nun aber eine belgische Firma den Vertrag erhalten.

In den zwei vergangenen Jahren waren abgesehen von einem rein technischen Erkundungsgespräch über Doppelbesteuerungsfragen in Bern keine offiziellen Missionen oder Besuche zu verzeichnen. Ein vom pakistanischen Aussenminister angekündigter Besuch in Bern wurde wieder abgesagt. Vermerkt sei, dass Präsident Zia auf seiner Reise nach Washington Ende 1982 in Zürich einen privaten Zwischenhalt einschaltete. Auf schweizerischer Seite hielt man sich strikte an den privaten Charakter und sah auch von einer protokollarischen Begrüssung ab. Die Frage sei gestattet, ob diese Praxis unseren Interessen wirklich dienlich ist.

Anfangs 1982 stattete eine Reisegruppe der schweizerischen Offiziersgesellschaft anschliessend an einen Besuch in Indien auch Pakistan einen Besuch ab. Obschon die Reise schweizerischerseits als rein privat bezeichnet worden war und die Botschaft nur organisatorisch und gesellschaftlich in Erscheinung trat, liess Pakistan der Besuchergruppe jede erdenkliche Unterstützung und Betreuung durch die militärischen Instanzen zukommen. Die Gruppenleitung wurde auch durch den Staatspräsidenten empfangen. Das Vorkommnis ist deshalb erwähnenswert, weil bei der Vorbereitung der Reise Bedenken in Bezug auf die Auswahl der Zielländer (Indien und Pakistan) bestanden. Diese Bedenken haben sich als unbegründet erwiesen. Die Besucher waren in beiden Ländern willkommen. Trotz bestehenden Spannungen und Rivalitäten liegt offensichtlich beiden Ländern mehr daran, bei offiziellen und offiziellen Besuchen in der Region nicht übergangen zu werden, als auf Exklusivität eines Besuches zu pochen. Hochgestellte Besucher aus zahlreichen westlichen Ländern pflegen bei Reisen in die Region beide Länder ins Programm einzuschliessen. Und Pakistan empfindet es nicht, wenn es in der Reihenfolge an zweiter Stelle steht.

Aus Gesprächen mit pakistanischen Spitzendiplomaten, so. u.a. mit dem über langjährige multilaterale Erfahrung verfügenden Staatssekretär im hiesigen AM, ergibt sich, dass Pakistan für unser Abseitsstehen von den höchsten UN-Gremien Verständnis hat, jedoch den Beitritt der Schweiz, die im Rufe einer erfolgreich betriebenen Friedenspolitik steht, für die UN als einen Gewinn ansehen würde. Nach pakistanischer Auffassung könnte sich der Schweiz gerade in dieser Hinsicht ein weiteres nützliches Betätigungsfeld eröffnen.

Zusammenarbeit in diversen Bereichen und Rahmenbedingungen

Unser Land lässt Pakistan via UNHCR substantielle Mittel für die Betreuung und den Unterhalt der afghanischen Flüchtlingskolonien zukommen, die an der Nordwestgrenze und neuerdings teilweise auch im Punjab angesiedelt sind. Auch die beiden unter der Leitung der IKRK-Delegation in Peshawar stehenden Spitäler, das eine in Peshawar, das andere in Quetta, wo Verwundete des afghanischen Widerstandes betreut werden, profitieren von schweizerischer Unterstützung.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet der Bereich der technischen Zusammenarbeit. Diesbezüglich sind in den zwei vergangenen Jahren gegenüber früher, wo Pakistan geringere Berücksichtigung fand, erhebliche Fortschritte erzielt worden. Insgesamt drei neue Projekte konnten vertraglich fixiert und in Angriff genommen werden: das Forstprojekt in Kalam-Utror, ein Kartoffel-Pflanz- und Vermarktungs-Projekt sowie ein Klein-Industrie-Förderungsprojekt im nördlich gelegenen Mardan. Ein weiteres Vorhaben zur Förderung der Milchwirtschaft im südlichen Landesteil, das längere Zeit zur Diskussion stand, musste wegen ungeeigneter Trägerschaft aufgegeben werden. Hand in Hand mit der bilateralen Zusammenarbeit werden Projekte und Vorhaben betreut, die von unserem Lande im Verbund mit internationalen Sonderorganisationen betrieben werden. Einzelheiten über laufende Projekte, neue Vorhaben und Aufwand finden sich in der Beilage.

Zwei schweizerische Sonderaktionen, die eine zugunsten einer von Dr. Rassoul betriebenen medizinischen Betreuungsstelle, die andere zu Gunsten von "Enfants du monde", sind Mitte 1982 ausgelaufen. Hierzu sei bemerkt, dass nach den gesammelten Erfahrungen ein konzentrierter Einsatz der schweizerischen Hilfsgelder zu Gunsten der afghanischen Flüchtlinge in Pakistan sich als effizienter erwies als die Aufteilung auf diverse Hilfsorganisationen.

Drei Sonderfragen bezüglich der Rahmenbedingungen schweizerisch-pakistanischer Zusammenarbeit standen in den vergangenen zwei Jahren zur Diskussion: Doppelbesteuerung, Investitionsschutz und Gemischter Kredit.

- 4 -

Eine pakistanische Delegation sondierte im Sommer 1983 in Bern die Möglichkeit einer Revision des bestehenden Doppelbesteuerungs-Abkommens. Die damals geführten Gespräche haben die EStV dazu bewogen, ihre eigenen Vorstellungen in einem Vertragsentwurf zu präzisieren. Der Entwurf ist anfangs März 1984 den zuständigen pakistanischen Behörden zur Stellungnahme übermittelt worden.

Der Abschluss eines Investitionsschutzabkommens scheint wieder in die Ferne gerückt zu sein, nachdem die per Korrespondenz erfolgten Präzisierungen in der Frage der Bestbehandlung zu keiner Annäherung der Standpunkte geführt haben.

Pakistan steht zur Zeit auf der Liste der potentiellen Empfängerländer eines Gemischten Kredits; für den Einsatz solcher Mittel finden sich im Rahmen des neu angelaufenen Fünfjahresplans mancherlei Möglichkeiten und verschiedene schweizerische Firmen haben hierfür auch ihr Interesse angemeldet. Die Botschaft hat in ihrem Schreiben an das BAWI vom 27. November 1983 zu dieser Frage Stellung genommen.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit im besonderen

Die Schweiz gehört zu den wichtigeren Handelspartnern Pakistans. Als Lieferant eines breiten Gütersortiments, worunter hauptsächlich pharmazeutisch/chemische Produkte, rangiert sie an 18. Stelle. Sieht man von den Oellieferanten ab, so zählt sie zu den 12 wichtigsten Warenlieferanten. Im vergangenen Jahr betrug der Ausfuhrwert SFr. 137 Mio. und lag hiermit um rund 30 % höher als im Vorjahr. Trotz starker Konkurrenz, vor allem seitens Japan und Süd-Korea vermochte unsere Exportwirtschaft im Laufe der Jahre ihre Stellung zu behaupten und sogar leicht zu verstärken. Von vielen schweizerischen Exportfirmen wird Pakistan als ein interessanter und zukunftssträchtiger Markt angesehen. Bemerkenswert ist, dass Indien mit einem Zehnfachen an Einwohnern wertmässig nur rund dreimal soviel aus der Schweiz importiert wie Pakistan.

Die pakistanischen Exporte nach der Schweiz entsprechen wertmässig etwa zwei Fünfteln dessen, was Pakistan aus der Schweiz importiert. Im abgelaufenen Jahr beliefen sie sich auf SFr. 52 Mio. Von pakistanischer Seite bekommt man immer wieder Klagen über dieses Missverhältnis zu hören, obschon gerade die Schweiz im Vergleich zu vielen andern Lieferantenländern eine recht beachtliche Käuferposition innehat. Pakistanischen Exporten stehen, worauf immer wieder hingewiesen werden muss, im Verhältnis zur Schweiz keine grösseren Hindernisse im Wege. Ferner kann auch Pakistan von den schweizerischen Zollpräferenzen zugunsten der EL wie auch von den EL neuerdings angebotenen Dienstleistungen zur Exportförderung profitieren.

- 5 -

Im Bereich der schweizerischen Handelsförderung unternahm diese Botschaft besondere Anstrengungen zu vermehrter Verbreitung von Wirtschaftsinformationen in den innern Landes- teilen, vornehmlich im wirtschaftlich aufstrebenden Lahore, sodann aber auch in den nördlichen Landes- zonen. Es konnten hiermit vielerlei neue Beziehungen geschaffen werden. Auf pakistanischer Seite stellt man in den drei Landesprovinzen, für welche diese Botschaft zuständig ist (die Süd- provinz Sind und seine Wirtschaftsmetropole Karachi werden von unserem General- konsulat in Karachi betreut) ein lebhafteres Interesse an schwei- zerischen Produkten fest. Anfragen und Handelsauskünfte dieser Botschaft sind in der Berichtsperiode sprunghaft angestiegen. Zur weitem Förderung unserer Wirtschaftsinteressen sind der SZHF Aktionsvorschläge gemacht worden, die weiter zu verfolgen sind.

Mehrere schweizerische Firmen arbeiten in Form von Joint- Ventures mit öffentlichen und privaten pakistanischen Unter- nehmen zusammen. Auch laufen in diesem Bereich zur Zeit mancher- lei Verhandlungen. Grössere Investitionen sind bisher nur von den drei Grossen der Basler Chemie getätigt worden.

II. Administratives

Unser Land verfügt in der Diplomatenenclave über ein Bauterrain Im April 1983 nahmen die Herren Generalsekretär A. Glésti und Professor J.W. Huber in Islamabad einen Augenschein vor, um die Frage des Bedürfnisses und der Zweckmässigkeit des Baus einer eigenen Botschaft (Kanzlei + Residenz) auf diesem Terrain zu prüfen. Man entschloss sich hierauf, Islamabad im Bauprogramm vorzumerken und Projektstudien an die Hand zu nehmen.

Die Schweizerkolonie des Konsularbezirks, wofür diese Botschaft zuständig ist (Punjab, Nord-West-Frontier-Provinz und Beluchistan; die Provinz Sind untersteht unserem Generalkonsulat in Karachi), zählt insgesamt 91 Angehörige. Von wenigen Ausnahmen abgesehen handelt es sich um Personengruppen, die sich im kruzfristigeren Einsatz für Spezialaufgaben in Pakistan aufhalten : IKRK in Peshawar mit Zweigstelle in Quetta (Beluchistan); integriertes Forstprojekt in Kalam-Utror; Monteure von Escher-Wyss in Tarbela; neuerdings eine Expertengruppe für das Klein-Industrieprojekt in Mardan. In Lahore leitet ein schweizerischer Jesuit seit langen Jahren ein Institut für islamische Studien. Ein Schweizerbürger leitet das Hotel Hilton in Lahore.

Der Bestand von Schweizerbürgern des Konsularbezirks hat innert zwei Jahren um rund 50% zugenommen. Besonders zu erwähnen ist, dass im Laufe der zwei vergangenen Jahren die konsularische Be- treuung dieser Schweizerbürger (einschliesslich AHV-Angelegenheiten), die vormals unserem Generalkonsulat in Karachi oblag, dieser Bot- schaft übertragen wurde, was den Arbeitsanfall in Islamabad spür- bar erhöhte.

- 6 -

Die grosse Mehrzahl unserer in Pakistan ansässigen Landsleute lebt indessen in der Wirtschaftsmetropole Karachi. Die Botschaft steht mit den Leitern der dort niedergelassenen Firmen (Basler Chemie, Swissair) in regem Kontakt.

Zu einer erhöhten Belastung dieser Botschaft haben Drogenfälle sowie die zunehmende Zahl von Abklärungen im Zusammenhang mit Asylgesuchen in der Schweiz geführt. Die Zahl der erteilten Visas ist stationär geblieben, indessen ist die Bearbeitung der Visagesuche arbeitsintensiver geworden.

Bekanntenkreis

Wegen bestehenden Restriktionen in Bezug auf den Verkehr pakistanischer Funktionäre mit ausländischen Vertretungen wie auch aus soziologischen Gründen sind der Bildung eines pakistanischen Bekanntenkreises enge Grenzen gesetzt. Dies gilt speziell für Islamabad. Hier bestehen die persönlichen Beziehungen vorwiegend aus Kontakten mit Angehörigen diplomatischer Vertretungen von Drittländern. Dieser Verkehr ist im Grossen und Ganzen ungezwungen und recht nützlich. Demgegenüber lassen sich persönliche Beziehungen mit pakistanischen Privatpersonen und namentlich mit Exponenten der pakistanischen Geschäftswelt in einer Stadt wie Lahore wesentlich leichter herstellen und sollten so stark wie möglich gepflegt werden.

Eine Personenkartothek ist bei der Botschaft vorhanden

Besonders empfehlenswerte Kontaktpersonen:

Aussenministerium:

- Niaz A. Naik, Foreign Secretary (Staatssekretär)
- Najmuddin A. Shaikh, Additional Secretary
- Shaharyar M. Khan, Additional Secretary
- Mohammad Humayun Khan, Additional Secretary
- Tariq K. Afridi, Director General (Europa)

Wirtschaftsministerium:

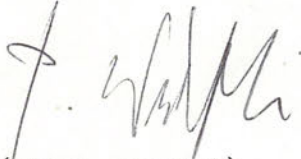
- Ejaz Nai, General-Secretary

Diverse:

- Dr. Amir Mohammad, Chairman, Pakistan Agricultural Research Council (PARC), Islamabad
- Major General Ghulam Safdar Butt, Chairman, Water and Power Development Authority, Lahore
- Prof. Muhammad al Ghazali, Assistant-Professor, Islamic-University, Islamabad
- Muskahid Hussain, Mitarbeiter bei Tageszeitung "The Muslim", Islamabad, (Politische Analyse).

- 7 -

Hinweise auf Quellenmaterial und Literatur: siehe Beilage.



(Paul Wipfli)

Beilagen:

- Summary of Projects in Pakistan
- Quellenmaterial und Literatur
- Memorandum IKRK über Tätigkeit zu Gunsten afghanischer Kriegsopfer in Pakistan

SUMMARY OF PROJECTS IN PAKISTAN

FEBRUARY 1984

Swiss Directorate of
Development Cooperation
and Humanitarian Aid (SDC)

<u>Name of Project</u>	<u>Location</u>	<u>Amount Allocated by SDC in Swiss Francs</u>	<u>Period of SDC Assistance</u>	<u>Remarks/Present State of RemarksProject</u>
<u>I. On-going Projects</u>				
<u>a) Technical Assistance</u>				
1. Craft Training for Rural Women	Punjab	1,970,000	1979-1983	ILO Project, 100% financed by SDC. After interruption in 1981 the project was reorganised in March, 1982; activities suspended in June, 1983 due to difficulties between ILO and Punjab Social Welfare Department.
2. Rural Water Supply, Tharparkar/Sind	Sind	2,210,000 (2,500,000)	1979-1982 (1984-1985)	UNICEF Project, 100% financed by SDC. First phase completed with considerable delay in late 1983. New phase covering also other arid zones of Sind under prepar- ation.
3. Integrated Forest + Agricultural Development Project, Kalam/Utror	NWFP/Swat	2,650,000 (2,200,000)	1982-1984 (1984-1986)	Four Swiss experts and their families in Pakistan since April, 1982. Preparations of enlarged Phase II (1984-86) under way.
4. Co-operative Programme for Research, Productivity Improve- ment and Marketing of Potatoes	Islamabad + various potato growing areas in the country	1,300,000	1983-1985	Collaboration with Pakistan Agricultural Research Council. The expatriate experts and their families are due to arrive in Pakistan in February, 1984.

5. Agricultural Light Engineering Programme	Mardan/NWFP	2,750,000	1984-1986	Project Agreement signed in January, 1984. Swiss experts due in March/April, 1984
6. Consultancy to Women's Division in Craft Training	All parts of Pakistan	50,000	1984	One Swiss expert, from 1.3.84 - 30.9.84
b) <u>Financial Assistance</u>				
7. Grain Storage Project	Various places in all provinces	15,000,000	1981-1985	Co-financing of an IBRD/IDA Project. Project Agreement signed in September, 1981. Evaluation Mission (SDC/IBRD) in January, '84.
8. Income-Generating Activities for Refugee Areas	NWFP + Baluchistan	700,000 (+4,300,000)	1984-1986	Pre-financing (700,000) decided in November, 1983. Decision of main project agreement* expected in February, 1984. (*4,300,000)
c) <u>Projects financed by SDC through Asian Development Bank</u>				
9. Fishery Development	Baluchistan	770,000	1981-1982	Project preparation completed in May, 1982
10. South Rohri Water Management	Sind	880,000	1983-1985	In progress (Advisory and operational Consultancy).
11. Small Dams	Barani areas of Punjab	860,000	1983-1984	Project preparation under way.
II. <u>Completed Projects, Continuing without SDC Assistance</u>				
12. Pak-Swiss Training Centre (precision mechanics, toolmakers, etc.).	Karachi	1,238,000	1969-1979	Presently follow-up. No longer any financial contribution by SDC but by "Swisscontact", a non-governmental organisation supported by the Swiss private industries.

13. Pakistan Design Institute (PDI)	Karachi	5,050,000	1970-1981	The last phase was terminated and the last foreign experts left at the end of 1981. SDC is still represented on the Governing Council.
14. Preparatory phase Dairy Development and Training Project	Faisalabad	248,000	1981-1983	Expert in Pakistan from March, 1981 to September, 1982. PCII approved in January, 1983. Appraisal Mission in May, 1983. Activities suspended in November, 1983, due to the conceptual differences between Federal Livestock Division, University of Faisalabad and SDC.

III. Projects Under Preparation/Project Ideas

15. Goat Development Project				An identification Mission came to Pakistan in August, 1982. Follow-up discussions are taking place with the Federal and Provincial Livestock Divisions and PARC.
16. Co-operation with Non-Governmental Organisations				A fact-finding Mission came to Pakistan in September, 1983. No specific project ideas have been elaborated yet.
IV. <u>Co-ordination Office</u>	Islamabad	710,000	1977-1985	Technical support, administration, co-ordination.

Note: Humanitarian Aid contributions, in recent years primarily for Afghan refugees (channelled through UNHCR, World Food Programme, International Committee of the Red Cross and other private organisations) are not included in the above summary. They have totalled several million Swiss Francs every year.

BeilageQuellenmaterial und LiteraturAllgemein:

- Area Handbook for Pakistan, neue Ausgabe 1983
(Gesamtüberblick über: Land, Bevölkerung, Innen- und Aussenpolitik, Wirtschaft)
- Pakistan Year Book 1983-84

Politik:

- Umfangreiches Schrifttum über Pakistans Entstehungsgeschichte, Innen- und Aussenpolitik, Pakistans strategische Lage lokal verfügbar
- Parteien: Studie der amerikanischen Botschaft (Dok. Botschaft)
- Studien von besonderem Interesse:
 - Journal des "Institute of Strategic Studies in Islamabad", Islamabad, vierteljährlich
 - "Pakistan Horizon", Pakistan Institute of International Affairs, Karachi, vierteljährlich

Presse:

- Sonderstudie US-Botschaft (Dok. Botschaft)

Wirtschaft:

- Marktlage: Fiches documentaires OSEC No. 335.
Werk enthält reichhaltige Grundinformationen für den praktischen Gebrauch
- Handbücher über Export- und Importfirmen
- Jahresbericht der Weltbank
- Jahresbericht der Asiatischen Entwicklungsbank
- Zentralbank: Jahresbericht und Monatsberichte
- Statistiken der Zentralbank
- Dokumentation Botschaft: Wirtschaftsplanung - Wirtschaftssektoren - Firmenprofile



COMITE INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

ICRC DELEGATION IN THE
ISLAMIC REPUBLIC OF PAKISTAN

15-B Old Jamrud Road
University Town
Peshawar

Tel. 4 0 8 1 5
G.P.O. Box 4 1 8
Peshawar - Pakistan
Tx 5223 ICRC Pk

ICRC ACTIVITIES FOR VICTIMS OF AFGHAN ARMED CONFLICT

The nature of the ICRC activities in Pakistan, in favour of these victims, is based on both ICRC traditional activities : assistance and protection.

The ICRC has been present in Pakistan since the beginning of 1980, spreading its activities firstly in NWFP and since mid 1983, extending them to Baluchistan.

Owing to transport difficulties, the ICRC is supporting the Pakistan Red Crescent to post 5 first aid mobile teams in the border area, 3 in NWFP (Parachinar, Miranshah, Wana) and two in Baluchistan (Chaman, Badini). In spite of this, it takes an average of 2 to 10 days to reach the ICRC Hospitals.

The ICRC opened its first surgical hospital in Peshawar in May 1981; it has a capacity of 100 beds, extendable to 150 in case of emergency.

On July 15, 1983 the ICRC opened a sub-delegation in Quetta including a surgical hospital with a capacity of 40 beds.

As many of patients suffer injuries to the lower limbs, the ICRC opened a prosthesis workshop in December 1981, in Peshawar.

A significant number of spinal cord injuries lead the ICRC to open a paraplegic centre to provide these patients with re-education and rehabilitation treatment.

Early in 1984, the ICRC will open a newly built Paraplegic Centre in Hayatabad, its capacity will be of 100 patients, and will accept Pakistani patients as well as Afghani.

In order to partly remedy the situation of wounded people on the fronts, the ICRC has started a first aid course so as to give first aid to the injured and to improve their conveyance to Pakistan.

FIRST AID MOBILE TEAM

13 wounded taken in charge from Parachinar
 16 wounded taken in charge from Miranshah
 8 wounded taken in charge from Wana
 42 wounded taken in charge from Chaman
 8 wounded taken in charge from Badini

ICRC SURGICAL HOSPITAL FOR WAR-WOUNDED IN PESHAWAR

	<u>NOVEMBER 1983</u>	<u>DECEMBER 1983</u>	<u>from June 1981 to December 31, 83</u>
Admissions	160	123	3689
Operations	243	181	6574
Out-patients	734	774	-

PROSTHESIS CENTRE

	<u>NOVEMBER 1983</u>	<u>DECEMBER 1983</u>	<u>Since Dec. 1981</u>
Orthopaedic appliances provided	67	51	929

PARAPLEGIC CENTRE

Total number of admission	11	6	153
Current number of patients	71	77	-
Number of patients who have returned to their families	1	0	77

FIRST AID COURSE

	<u>NOVEMBER 1983</u>	<u>DECEMBER 1983</u>
Course currently running		
Total number of students	18	15
<u>Total number of students since March 1982 : 330</u>		

ICRC SURGICAL HOSPITAL FOR WAR WOUNDED IN QUETTA

	<u>NOVEMBER 1983</u>	<u>DECEMBER 1983</u>	<u>From July 1983 to December 1983</u>
Admissions :	80	59	325
Operations :	82	73	344
Out-patients :	340	254	-